

3. OT Bericht



Vor dem Hauseingang an der Via die Latini 18

Anfänglichen Befürchtungen zuwider ist es hier um den Fussball ganz ruhig geworden. Das frühe Ausscheiden des Weltmeisters von 2006 hat den Tifosis das Genick gebrochen. Emotionsgeladene Hupkonzerte wegen eines WM Fussballspieles blieben aus. Dafür sind aber Tag und Nacht auffallend viele Blaulichter unterwegs, welche den pulsierenden Strassenverkehr mitprägen. Die Autos sind zumeist dunkelblau, glänzen immer wie neu, und haben vor allem ein Blaulicht, das mit einem Magneten auf dem Autodach festgemacht wird. Ausgelassen kurven die Fahrer der „auto blu“ durch die Stadt. Sie fahren über rote Ampeln, drängeln und parkieren wild. Die „auto blu“ sind die Dienstwagen der italienischen Politiker und hohen Beamten. 18 Milliarden Euro werden in Italien für 600 000 registrierte Dienstautos ausgegeben. Ob die Polizei ihre Pizza auch mit Blaulicht abholt lasse ich unbeantwortet! Bella Italia.

Mein Romabenteuer geht nun langsam zu Ende. Eine intensive und sehr wertvolle Zeit liegt hinter mir. All die Eindrücke, die Empfindungen, die Bekanntschaften und interessanten Erlebnisse sind wohl einzigartig. Ich habe versucht, einen Teil davon hier in Rom in meinen Bildern umzusetzen. Viele Eindrücke werden aber erst später auf die Leinwand kommen.

„Was hat dir denn am Meisten gefallen“, werde ich oft gefragt. Es sind wohl die gesamte Einheit und der umfassende Eindruck dieser Stadt, welche mich ins Schwärmen versetzen. Wie bei einem Puzzle bilden viele Teile ein Ganzes und wenn ein Stück daraus fehlt, ist es nicht komplett. Es braucht die versprayten Hauswände, es braucht die schier unerträgliche Hitze, es braucht den Caffè, das ausgiebige pranzo oder cena, die wilde Parkiererei, die unzähligen Touristen, die überfüllten Autobusse, die Baustellen, es braucht die grünen Inseln, die Sampietrini (schwarzes Kopfsteinpflaster), den Tiber und was sonst noch alles diese Stadt mitprägt und

einzigartig macht. Aber die Möglichkeit, diese Kulturwohnung vom Kanton St.Gallen für 3 Monate zu bekommen, ist wohl das Allergrösste. „Meine Wohnung“ war für mich die Oase in dieser Gross Stadt. Hier habe ich mich sehr wohl gefühlt, hier habe ich mich aber auch von einer anderen Seite kennen gelernt: kochen, putzen, waschen haushalten etc. Ebenso konnte ich neue Freundschaften schliessen. Jetzt freue ich mich darauf wieder nach Rorschach zurück zu kommen.

Mit meinem 3. und zugleich letzten Bericht verabschiede ich mich als „Sonderkorrespondent“ aus Rom. Ich wünsche allen OT LeserInnen einen schönen und ebenfalls heissen Sommer. Ciao e arriverderci.

Peter Hirzel